

Warum migrieren Menschen? Gründe und Mechanismen von Migration

*In diesem Modul lernen Schüler*innen verschiedene Migrationsgeschichten kennen, die ihnen helfen, verschiedene Beweggründe für Migration zu erkennen. Das Modul stellt dabei auch politische Kategorien in Frage, die Migrant*innen üblicherweise zugewiesen werden. Gleichzeitig werden Schüler*innen dazu angeregt, über ihre eigene Mobilität als Migrierende oder Reisende nachzudenken und zu reflektieren, wie diese mit Erfahrungen anderer junger Menschen in der Welt zusammenhängen.*

Lernziele

Globales Lernziel

Erkunden verschiedener Gründe für Migration

Spezifische Lernziele

Beweggründe für Migration identifizieren und kategorisieren
Kategorisierungen in öffentlichen Debatten über Migration hinterfragen
Mechanismen, die Migrationsentscheidungen zu Grunde liegen, entdecken

Struktur und Zeitplan

Unterrichtsvorbereitung

- Schüler*innen lesen drei Migrationsgeschichten und erstellen eine Karte (ca. 45 Minuten)

Entwicklung im Unterricht

- **Aktivität 1:** Wer ist ein*e Migrant*in 1.0? (ca. 5 Min.)
- **Aktivität 2:** Migrationsgeschichten: Diskussion und Mindmap (ca. 30 Min.)
- **Aktivität 3:** Am Flughafen (ca. 15 Min.)
- **Aktivität 4:** Definition: Wer ist ein*e Migrant*in 2.0? (ca. 10 Min.)

Hausaufgabe

- Schüler*innen zeichnen die Geschichte eines*r Migrant*in auf (ca. 60 Min.)
- **Optionale Nachbereitung:** Austausch von Migrationsgeschichten im Klassenraum (ca. 30 Min.)

↘ Übersicht Dokument

Hintergrundinformation für Lehrkräfte	2
Aktivitäten: Aufgabenstellungen, Erklärungen und Antworten	5
Weitere Ressourcen	13
Materialien und Arbeitsblätter für Schüler*innen	17

↘ Hintergrundinformation für Lehrkräfte

Ziel dieses kurzen Dokuments ist es, Hintergrundinformation über Migrationsfaktoren und Migrationsmotive aus der Forschung vorzustellen. Die Information zielt insbesondere auf folgende Aspekte ab:

1. Vorstellung drei verschiedener Arten, die Fragestellung „Warum migrieren Menschen?“ in der Forschung zu untersuchen;
2. Überblick über die Gründe, die in der bestehenden Forschung zur Erklärung von Migration herangezogen werden;
3. Kritik an der Verwendung von politischen Kategorien zum Verständnis von Migrationsmotiven;
4. Reflektion über die Beziehung zwischen Migration, Mobilität und Tourismus.

Die Frage "Warum migrieren Menschen?" wird in der Forschung aus **verschiedenen Perspektiven** untersucht. Die Forschung zu Migrationsgründen lässt sich grob in drei Gruppen unterteilen: (i) die **Makroebene**, die sich auf strukturelle Faktoren auf gesellschaftlicher Ebene konzentriert; (ii) die **Mesoebene**, die zum Beispiel untersucht, wie migrantische Netzwerke oder Jobvermittler Migrationsmuster beeinflussen; (iii) die **Mikroebene**, die individuelle Entscheidungsprozesse von Migrant*innen analysiert. Diese drei Perspektiven beruhen auf unterschiedlichen theoretischen Begriffen und Terminologien und erklären verschiedene Aspekte von Migrationsgründen. Sie können jedoch **komplementär** eingesetzt werden, um Migration zu verstehen (Garip 2012).

Die **Untersuchung der Makroebene** zeigt, welche **gesellschaftlichen Faktoren** Migrationsmuster beeinflussen, insbesondere größere Verschiebungen im Migrationsvolumen. Diese Perspektive erlaubt es zu verstehen, wie eine Vielzahl von Faktoren, die ein Land typischerweise kennzeichnen – z.B. **Arbeitslosigkeit, Konflikte, Wirtschaftskrisen, frühere Migrationsbewegungen** – den Umfang von Migration erklären können. Studien zu Gründen von Migration beziehen sich jedoch auch auf Mechanismen, die Migration begünstigen können (Carling und Talleraas 2016). Diese haben das Ziel, nicht nur zu verstehen, wie viele Menschen migrieren, sondern auch herauszufinden, warum Menschen sich entscheiden zu migrieren, mit wem sie dies tun, und welche Zeitpunkte und Zielorte sie dafür wählen. Studien auf der Makroebene zeigen, dass Arbeitslosigkeit und niedrige Löhne Arbeitnehmer*innen dazu veranlassen, einen anderen Arbeitsort aufzusuchen, an dem höhere Löhne gezahlt werden (Harris und Todaro 1970). Darüber hinaus kann es für hochqualifizierte Arbeitnehmer*innen finanziell attraktiver sein, sich einen Arbeitsplatz in einem großen Finanzzentrum wie London zu suchen als in anderen Städten, von Almeria in Südsanien bis Dakar im Senegal (Sjaastad 1962). Auch historische Faktoren wie **Kolonialismus, sprachliche und kulturelle Gemeinsamkeiten**, sowie **geopolitische Faktoren** können Migration zwischen weit entfernten Ländern auf der ganzen Welt beeinflussen (De Haas, Miller und Castles 2019).

Das **Push-Pull-Modell** ist wahrscheinlich das bekannteste Modell auf der Makroebene (Lee 1966). Es besagt im Wesentlichen, dass negative Faktoren Menschen dazu bewegen, aus ihrem Herkunftsland zu emigrieren, während positive Faktoren Menschen dazu bewegen, in bestimmte Zielländer zu immigrieren. Selbstverständlich ist das Push-Pull-Modell viel nuancierter als diese vereinfachte Beschreibung. Jedoch erlaubt es dennoch keine abschließenden Antworten auf Fragen wie: Warum veranlassen dann niedrige Löhne in Herkunftsländern nicht jede Person zur Auswanderung? Und: Warum ziehen Menschen in Großstädte, wo sie vielen negativen Faktoren wie Verkehrsstaus, hohen Lebenshaltungskosten und Umweltverschmutzung ausgesetzt sind (de Haas

2021)? Einerseits dient das Push-Pull-Modell somit dazu, eine Vielzahl von Faktoren zu berücksichtigen, die Migration beeinflussen können. Auf der anderen Seite hilft es uns jedoch nicht zu erklären, welche Faktoren den größten Einfluss auf Migration haben oder welche Personen besonders ermutigt werden zu migrieren.

Der zweite Forschungszweig versucht zu erklären, wie **Faktoren zwischen der nationalen Ebene und der individuellen Ebene** Migration beeinflussen.

Herkunftsgemeinschaften und migrantische communities im Ausland, Personen, die Migration organisieren bzw. ermöglichen und soziale Medien können die Art und Weise beeinflussen, wie Menschen über Migration, ihre Risiken und Chancen denken. Außerdem können sie die Entscheidung für eine mögliche Migration lenken (Beine, Docquier und Özden 2011; Xiang und Lindquist 2014). Darüber hinaus weisen der Ansatz der **new economic of labour migration** und der **livelihood approach** darauf hin, dass Migrationsentscheidungen, die häufig als individuelle Entscheidungen betrachtet werden, auch innerhalb der Familie oder der lokalen Gemeinschaft kollektiv getroffen werden können (de Haan 2002; Stark und Bloom 1985).

Die dritte Perspektive konzentriert sich auf die **individuelle Ebene** und fragt nach persönlichen Migrationsmotiven. Hier versuchen Forscher*innen zu verstehen, wie Menschen mit unterschiedlichen Merkmalen – **Geschlecht, sozioökonomische Klasse, Bildungsniveau, Land- und Stadtbewohner*innen** – Migrationsentscheidungen treffen (De Jong 2000). So lässt sich beispielsweise beobachten, dass in bestimmten Gemeinschaften eher junge Männer auswandern, während es in anderen eher Frauen sind. Dies kann durch die genauere Betrachtung der spezifischen Gemeinschaften, aus denen Menschen migrieren, erklärt werden. In Bissau, Westafrika, sind es zum Beispiel besonders junge Männer, die gewisse finanzielle Mittel aufbringen müssen, um heiraten zu können. Aus diesem Grund wird Migration daher als Möglichkeit gesehen, um die notwendigen Mittel zu beschaffen, um heiraten zu können (Vigh 2009). Unter Migrant*innen streben manche Personen eine kurzfristige Migration an, während sich andere dauerhaft im Ausland niederlassen wollen. So können beispielsweise diskriminierte Gruppen wie Homosexuelle, unabhängig von ihrer sozioökonomischen Klasse, ethnischen Zugehörigkeit oder Bildungsniveau, eine dauerhafte Migration anstreben, weil sie in einer Gesellschaft leben wollen, in der sie akzeptiert werden. Privilegierte Eliten hingegen ziehen es vielleicht vor, auszuwandern, weil sie an einem anderen Ort Karriere machen wollen oder weil ihr sozialer Status in ihrem Herkunftsort bedroht ist. Während der Entkolonialisierung zogen es beispielsweise Teile der Eliten in den britischen und niederländischen Kolonien in der Karibik vor, nach Großbritannien und in die Niederlande zu migrieren, anstatt in den neuen unabhängigen Ländern zu verbleiben (Vezzoli 2014a; Vezzoli 2014b).

Wenn wir erklären wollen, wie Menschen ihre eigene Migration rechtfertigen, verwenden wir häufig die Begriffe „**Migrationsmotive**“ oder „**Migrationsgründe**“. Wenn Forschung in überschaubare Narrative reduziert werden soll, werden dabei oft komplexe Migrationsmotive auf Begriffe wie Wirtschaftsmigrant*in, internationale*r Student*in, Asylsuchende*r oder Geflüchtete*r reduziert und vereinfacht. Diese Kategorien lassen jedoch außer Acht, dass die Motive jeder*s Einzelnen oft vielfältig sind und sich im Laufe der Zeit verändern (Clark und Maas 2015). Migrationsgründe werden auch durch **Migrationsbewegungen** selbst beeinflusst, da Menschen ihre Perspektive ändern, wenn sie das Leben an verschiedenen Orten und unter verschiedenen Umständen kennenlernen und erleben (Haandrikman und Hassanen 2014). So gaben beispielsweise unbegleitete afghanische Migrant*innen vor ihrer Migration an, dass die Suche nach einem sicheren Zufluchtsort ihr wichtigster Migrationsgrund war, während sie später in Belgien angaben, vor allem studieren und Aufenthaltspapiere erhalten zu wollen, um eine Zusammenführung mit ihrer Familie zu ermöglichen und sich „emotional“ sicher zu fühlen (Vervliet et al. 2015). Die **fluiden Prozesse** bei Migrationsentscheidungen stehen daher in direktem Gegensatz zu **Kategorien in der Migrationspolitik**, mit denen versucht wird, Migrant*innen in präzise, dauerhafte Gruppen einzuteilen. **Ein*e Arbeitsmigrant*in, ein*e Familienmigrant*in, ein*e internationale*r Student*in, ein*e Asylsuchende*r und ein*e Geflüchtete*r können alle in einer Person vereint sein – zur gleichen Zeit oder zu verschiedenen Zeitpunkten.** Politische Kategorien haben zwar eine administrative Funktion, sollten aber nicht dazu verwendet werden, Migrant*innen eine bestimmte Identität zuzuweisen. Dennoch wirken sich starre politische Kategorien auf die Rechte und den Schutz aus, den Menschen erhalten: Ein*e Asylsuchende*r erhält Schutz, aber keinen Zugang zum Arbeitsmarkt, während ein*e Arbeitsmigrant*in zwar

Zugang zum Arbeitsmarkt erhält, aber von Sozialleistungen ausgeschlossen sein kann. Da diese Kategorien Menschen aber auch zuteilen, welche legalen Einreisemöglichkeiten sie haben, versuchen Migrant*innen deshalb jener Kategorie zuzugehören, die für sie zu einem bestimmten Zeitpunkt am günstigsten ist.

Um die Sache noch komplexer zu machen: **Migration ist nur eine der vielen Formen von Mobilität. Mobilität bezieht sich auf die vielfältigen Arten der Bewegung über Raum und Zeit hinweg, zu denen Wohnmobilität, Pendeln, interne und internationale Migration aber auch Tourismus gehören.** Insbesondere der Tourismus verdient mehr Aufmerksamkeit in der Migrationsforschung, da er exponentiell gewachsen ist und Verbindungen zwischen Orten und Lebensstilen ermöglicht. Das Konzept des *gap years* und Tourist*innen-Visa zum Beispiel zeigen Überschneidungen zwischen Tourismus und temporären und zirkulären Formen von Migration. Der Kontakt mit Differenz während eines touristischen Aufenthalts kann zum Beispiel zu Migrationsbestrebungen führen. Tourismus kann auch eine Brücke zur Migration sein, da Reisende ihr Visum unter Umständen ablaufen lassen und zu irregulären Migrant*innen werden können (Skeldon 2018). Touristische Reisen können aber auch die Unvereinbarkeit zwischen den eigenen Zielen und dem Lebensstil am Zielort aufzeigen (Vezzoli 2014b). Aufgrund der Annahme, dass die meisten Migrant*innen beabsichtigen, ihr Visum ablaufen zu lassen, wird den meisten jungen Menschen, die außerhalb von Ländern mit hohem Einkommen leben, das Recht verweigert, zu reisen und Tourist*innen-Visa zu erhalten (DEMIG VISA). Dies bremst nicht nur die Neugier und Kreativität junger Menschen auf der ganzen Welt, sondern verstärkt auch globale und regionale Ungleichheiten über Generationen hinweg.

In diesem Modul sollen Schüler*innen untersuchen, wie junge Menschen auf der ganzen Welt Migrationsentscheidungen treffen und wie sich diese im Laufe der Zeit, je nach den sich ändernden Lebensumständen, ändern. Durch die nähere Betrachtung von drei Migrationsgeschichten lernen die Schüler*innen, dass **migrationspolitische Kategorien Migrationserfahrungen vereinfachen**. Das Modul soll zusätzlich das Bewusstsein der Schüler*innen dafür schärfen, dass **das Recht zu reisen ein Privileg ist, das nur bestimmten Nationalitäten vorbehalten ist**.

↘ Aktivitäten: Aufgabenstellungen, Erklärungen und Antworten



Vorbereitung auf den Unterricht

Migrationsgeschichten auf einer Karte aufzeichnen



LERNZIELE

- Die Schüler*innen reflektieren die Komplexität der Faktoren, die bei Migrationsentscheidungen eine Rolle spielen



MATERIALIEN

- Drei Migrationsgeschichten (Word-Dokument)
- Beispiel Karte 1 (siehe Materialien und Arbeitsblätter für Schüler*innen)



AUFGABENSTELLUNG UND DIDAKTISCHE HINWEISE

- Die Schüler*innen lesen die drei Geschichten als Hausaufgabe.
- Jede*r Schüler*in erstellt dabei eine Karte, die eine der Reisen der Migrant*innen darstellt. Machen Sie deutlich, dass es sich nicht um einen Kunstwettbewerb handelt. Die Schüler*innen sollen einfach ihre Ideen zeichnen/skizzieren und ihre eigenen Karten erstellen. Dabei sollen sie nicht versuchen, Online-Karten oder einen Atlas zu imitieren.
 - Zeigen Sie den Schüler*innen das Beispiel einer Karte, die von einem Migranten erstellt wurde (Karte 1), der seine Reise von Afghanistan nach Frankreich darstellt.



ARBEITSAUFTRÄGE FÜR SCHÜLER*INNEN

Lest jede dieser kurzen Lebensgeschichten. Die drei Migrant*innen sind fiktive Charaktere, die aus Interviews mit Migrant*innen entstanden sind. Die Geschichten beschreiben reale Situationen, mit denen Migrant*innen auf der ganzen Welt konfrontiert sind.

- Wählt eine der drei Figuren aus und erstellt eine Karte von Henoks, Diegos oder Sannes Migration.
- Schreibt/skizziert alle Aspekte auf, die ihr für die Migration eurer Figur als relevant erachtet.
- Verwendet dabei Wörter/Skizzen/Symbole/verschiedene Farben/Töne usw., um die Migration darzustellen.

Fügt Folgendes hinzu:

- Gründe, warum sie sich entscheiden zu migrieren. Migrant*innen können mehrere Gründe haben!
- Faktoren/Situationen/Ereignisse/Personen, die sie zur Migration ermutigt haben
- Ihre Träume vor der Migration
- Wann/warum sich Migrationsgründe ändern

- Ihre Erfahrungen vor dem Verlassen der Heimat, während der Reise und bei der Ankunft am neuen Ort:
- Menschen, die an der Reise beteiligt waren
- Dauer der Reise
- Transportmittel
- Route und überquerte Grenzen
- Gefühle vor/während/nach der Migration (Angst, Freundschaft, Liebe, Gefahr, Ungerechtigkeit, etc....)

Entwicklung im Unterricht | **Einführung**

Warum migrieren Menschen?



AUFGABENSTELLUNG UND DIDAKTISCHE HINWEISE

- Die Lehrkraft führt in das Thema ein
- Migrationsgründe können als gesellschaftliches Phänomen (Welche Faktoren scheinen eine Veränderung des Migrationsvolumens zu beeinflussen?) oder auf der Mikroebene (Welche Gründe geben Menschen für ihre Migration an?) untersucht werden



Entwicklung im Unterricht | **Aktivität 1**

Wer ist ein*e Migrant*in?



LERNZIELE

- Die Schüler*innen erstellen ihre persönliche Definition eines*r Migrant*in



MATERIALIEN

- Post-it und Stift



AUFGABENSTELLUNG UND DIDAKTISCHE HINWEISE

- Die Schüler*innen erstellen ihre eigene Definition von Migration, die bei der abschließenden Reflexion in der Klasse wieder aufgegriffen wird (siehe Aktivität 4).



ARBEITSAUFTRÄGE FÜR SCHÜLER*INNEN

- Schreibt Eure Definition für eine*n Migrantin*en auf ein Post-it. „Ein*e Migrant*in ist eine Person, die...“



Erstelle eine Mindmap



LERNZIELE

- Die Schüler*innen verstehen, dass Gründe für Migration vielfältig und miteinander verknüpft sind.
- Die Schüler*innen lernen, Migrationsmotive zu kategorisieren.
- Die Schüler*innen verstehen, was Migration ermöglicht und behindert.



MATERIALIEN

- Bunte Stifte
- Whiteboard mit leerer Mindmap von drei Geschichten



AUFGABENSTELLUNG UND DIDAKTISCHE HINWEISE

- Die Schüler*innen zeigen und präsentieren ihre selbsterstellten Karten in kleinen Gruppen (4-5 Personen pro Gruppe).
- Die Schüler*innen erstellen gemeinsam eine Mindmap, in der die Migrationsmotive von Henok, Diego und Sanne zusammengefasst und kategorisiert werden.
- Nachbesprechung mit den wichtigsten Aussagen (siehe Lösungen).



ARBEITSAUFTRÄGE FÜR SCHÜLER*INNEN

Teil 1:

- Wählt in eurer Gruppe zwei Personen aus, die ihre Karten vorstellen. Die anderen Gruppenmitglieder hören zu, kommentieren und weisen auf den Unterschied zu ihren eigenen Karten hin.

Teil 2:

- Füllt die Mindmap mit den Migrationsmotiven der drei jungen Erwachsenen an der Tafel aus, während ein Song spielt. Schreibt alle Aspekte auf, die ihr für die Migrationsmotive der drei Personen als relevant erachtet.
- Schreibt weitere Migrationsgründe auf, die in den Geschichten nicht erwähnt werden und die euch einfallen, während ein Song spielt.
Song: Tracy Chapman – Fast Car

◦ <https://www.youtube.com/watch?v=AIOAlaACuv4>

- Ordnet die Migrationsgründe in Kategorie ein, die euch sinnvoll erscheint. Zum Beispiel:
 - Politik, Wirtschaft, Technologie, Kultur, usw.
 - Freiwillige/erzwungene Gründe
 - Push-Pull-Faktoren in Herkunfts- und Zielländern
 - Jede andere Klassifizierung, von der ihr vielleicht gehört habt oder die euch sinnvoll erscheint

Mindmap

	Migrant 1: Henok	Migrant 2: Diego	Migrantin 3: Sanne
	Arbeit (Unternehmer werden)	Studium (auf der Suche nach besseren Bildungsmöglichkeiten)	Arbeit (Au pair)
	Militärdienst (unvorhersehbarer und langjähriger Militärdienst)	Arbeit	Liebe (Verliebtheit)
	Familie (seine Familie unterstützen)	Homosexualität (keine Freiheit der sexuellen Entfaltung)	Lebenserfahrungen in den USA
			Sprache (Englisch verbessern)
Weitere Gründe	Druck durch Familie oder Gemeinschaften, die einen umgeben, Gefahr, patriarchalische/autoritäre Familienstrukturen, Liebe zur Kultur/Sprache eines Ortes		

DIE WICHTIGSTEN ERKENNTNISSE:

- Menschen haben oft verschiedene gleichzeitige Gründe, um zu migrieren. Migrationsbezeichnungen (Arbeitsmigration, Migration zum Studium, aus familiären Gründen usw.) sind Vereinfachungen und spiegeln unsere komplexe Realität nicht wider. Eine Liste von Gründen, warum eine Person migriert, kann deshalb nicht die Umstände und Mechanismen, die zur Migration geführt haben, erklären.
- Migrationsgründe sind miteinander verbunden: Henoks Traum, Unternehmer zu werden, lässt sich nicht mit dem 10-jährigen Militärdienst vereinbaren. Sannes Wunsch, ihr Englisch zu verbessern, passt gut dazu, Au-pair zu werden.
- Migrationsgründe können sich im Laufe der Zeit ändern: Was hat Sanne zum Bleiben bewogen? Ursprünglich kam Sanne als Au Pair. Andere Kombinationen von Gründen ließen sie in den USA bleiben.
- Ist eine Migrationsreise jemals zu Ende? Sanne könnte nach Europa zurückkehren, Henok könnte nach Deutschland oder Bologna gehen, Diego könnte nach... Eine Migrationsreise kann so lange dauern wie das Leben eines Menschen.
- Persönliche Gründe hängen mit strukturellen Faktoren zusammen, z. B. mit der veränderten gesellschaftlichen Akzeptanz von Homosexualität, der politischen Situation und dem langjährigen Militärdienst in Eritrea.
- Alle Migrant*innen treffen Entscheidungen und die meisten von ihnen haben die Macht, über ihr Leben zu entscheiden: Henok könnte einen Anspruch auf Asyl haben, ebenso wie Diego, wenn er wegen seiner Homosexualität verfolgt würde. In diesen Situationen gab es einige Gründe, die die Personen dazu ermutigt haben, zu migrieren, aber sie hatten trotzdem die Wahl, zu einem bestimmten Zeitpunkt und zu einem bestimmten Zielort zu migrieren.
- Migrationsmechanismen sind Details über den Migrationsprozess, die uns helfen können zu verstehen, wie Migration schlussendlich zustande kommt. Wichtige Details von Migrationsmechanismen sind:
 - **Zeitpunkt:** Der Zeitpunkt der Migration - warum sind die Personen zu einem bestimmten Zeitpunkt migriert? Diego wäre zum Beispiel schon früher ausgewandert, wenn er sich nicht bei seiner Familie geoutet hätte;

- **Menschen:** Mit wem sie migrieren, z. B. allein, mit einem Freund oder mit ihrer Familie?;
- **Legalität:** Welcher Weg der Migration, z. B. über eine legale Möglichkeit oder irregulär?;
- **Route:** Welchen Weg nehmen sie, z. B. welche Grenzen wollen sie überqueren?;
- **Transport:** Welches Transportmittel soll benutzt werden?
- **Ziel:** Wohin soll migriert werden, z. B. in die USA, in die Niederlande, nach Italien, nach Deutschland, in die Türkei oder in eines der arabischen Golfländer.



Entwicklung im Unterricht | **Aktivität 3**

Am Flughafen



LERNZIELE

- Die Schüler*innen untersuchen Unterschiede und Zusammenhänge zwischen Tourismus und Migration.
- Die Schüler*innen reflektieren und diskutieren über Fairness beim Zugang zu Tourismus und Migration.



MATERIALIEN

- Audiodatei (TIES_Modul 2_Aktivität 3_Am Flughafen_Geräuschkulisse_DE)
- Lautsprecher
- Whiteboard
- Bunte Stifte



AUFGABENSTELLUNG UND DIDAKTISCHE HINWEISE

- Die Flughafengeräuschkulisse wird im Klassenzimmer abgespielt.
- Die Antworten auf die Reflexionsfragen zu Teil 1: „Mein letztes Mal an einem Flughafen“ werden an der Tafel zusammengefasst.
- Die Schüler*Innen reflektieren und diskutieren mit der Barometer Lernmethode Fairness beim Zugang zu Tourismus und Migration. Eine Linie wird durchs Klassenzimmer gezogen. An einem Ende der Linie steht die Option „stimme völlig zu“ und am anderen Ende „stimme überhaupt nicht zu“. Erinnern Sie die Schüler*innen daran, die Meinung anderer zu respektieren und für sich selbst zu sprechen, indem sie „Ich fühle/denke...“ statt des eher anklagenden „Du hast/denkst/bist...“ verwenden. Lesen Sie die Aussage 1 vor (siehe Teil 2 unten)

und geben Sie den Schüler*innen 2-3 Minuten Zeit, sich eine Meinung zu bilden. Bitten Sie die Schüler*innen, ihre Meinung zu der Aussage zu äußern, indem sie sich auf die Linie stellen, die durch den Klassenraum verläuft. Wiederholen Sie den Vorgang mit Aussage 2. Die Gründe, warum die Schüler*innen ihre Position auf der Linie verändert haben oder nicht, werden in einer Diskussion erörtert.



ARBEITSAUFTRÄGE FÜR SCHÜLER*INNEN

TEIL 1: MEIN LETZTES MAL IN EINEM FLUGHAFEN

- Hört euch die Aufnahme von einem Flughafen an. erinnert euch an das letzte Mal, als ihr in einem Flughafen wart. Denkt darüber nach:
 - Wo wolltet ihr hin und warum seid ihr gereist?
 - Seid ihr selbst ein*e Migrant*in auf diesem Flughafen? Warum? Warum nicht?

TEIL 2: FAIRNESS-BAROMETER DER MOBILITÄT – STIMMT IHR ZU ODER NICHT?

- Aussage 1: „Es ist fair, dass jede Person das Recht hat, zu reisen.“
- Was denkt ihr über diese Aussage? Positioniert euch auf der Linie von „stimme völlig zu“ bis „stimme überhaupt nicht zu“.
- Aussage 2: „Es ist fair, dass jede Person das Recht hat, zu migrieren.“
- Was denkt ihr über diese Aussage? Positioniert euch auf der Skala von „stimme völlig zu“ bis „stimme überhaupt nicht zu“.



LÖSUNGEN

- Tourismus und Migration sind zwei unterschiedliche Begriffe und Konzepte, die die Bewegung zwischen verschiedenen Orten auf diesem Planeten beschreiben.
- Warum sollte man in einem Kurs über Migration über Urlaub sprechen? Die Gründe, zu reisen und zu migrieren, können ähnlich sein: eine neue Kultur entdecken, der Liebe wegen, mit Familie und Freund*innen zusammen sein, eine neue Sprache lernen usw.
- Jeder Mensch kann ein*e Migrant*in werden. Eine Reise kann der erste Schritt auf einer längeren Migrationsreise sein.
- Frei zu reisen ist ein Privileg: Die Freiheit, ein*e Tourist*in zu sein, ist nicht überall auf der Welt gegeben. Zum Vergnügen zu reisen ist ein Privileg, das nur Menschen mit einer bestimmten Staatsangehörigkeit vorbehalten ist. Das bedeutet, dass nur eine bestimmte Gruppe von Menschen auf dieser Welt den Vorteil genießt, so zu reisen, wie sie möchte. Manche Menschen halten es für selbstverständlich, überall hin zu reisen und zu migrieren. Das Recht, sich zu bewegen und zu reisen, hängt aber von unserer Staatsbürgerschaft ab. Die Staatsbürgerschaft ist in der Regel etwas, das uns aufgrund des Ortes, an dem wir geboren wurden, oder aufgrund der Staatsbürgerschaft unserer Eltern zukommt. Die Staatsangehörigkeit vieler Menschen auf dieser Welt gibt ihnen nicht das Recht, so frei zu reisen oder zu migrieren wie Menschen mit der Staatsangehörigkeit von Ländern mit hohem Entwicklungsstand und Einkommen, wie die Länder der Europäischen Union, die USA und Kanada, Australien und Neuseeland. Wenn ihr zum Beispiel in Mali, Burkina Faso oder Kongo geboren seid und Paris besuchen möchtet, könnt ihr kein Flugticket kaufen und ohne Visum dorthin reisen. Mit einem deutschen Reisepass könnt ihr jedoch in 189 Länder ohne Visum reisen. (Hinweis: Weitere Einzelheiten zum Zugang zur Mobilität in Modul 3 zu Migration und ungleicher Zugang zu Mobilität).
- Zum Schluss: Wie zugänglich, einfach, bequem und sicher Reisen oder Migration ist, hängt oft von der Staatsangehörigkeit einer Person ab. Dieses Privileg bleibt den meisten Menschen auf der Welt verwehrt.



Definition: Wer ist ein*e Migrant*in?



LERNZIELE

- Die Schüler*innen erarbeiten eine differenziertere und umfassendere Definition des Begriffs „Migrant*in“.



MATERIALIEN

- Post-it
- Bleistifte
- Bunte Stifte



AUFGABENSTELLUNG UND DIDAKTISCHE HINWEISE

- Die zuerst erstellten Definitionen werden mit aktuelleren Definitionen und akademischen Definitionen verglichen.



ARBEITSAUFTRÄGE FÜR SCHÜLER*INNEN

- Wer ist Eurer Meinung nach ein*e Migrant*in? Versucht, eine neue Definition auf der Grundlage des Gelernten zu finden.
- Vergleicht diese mit eurer ersten Definition.



LÖSUNGEN

- Ein*e Migrant*in ist eine Person, die ihren Wohnsitz von einem Ort zu einem anderen wechselt, auch innerhalb eines Landes. Ein*e internationale*r Migrant*in wechselt den eigenen Wohnsitz von einem Land in ein anderes, unabhängig vom Grund oder der Art der Migration, z. B. regelmäßig oder irregulär.
- Definition für statistische Zwecke: Die Definition eines*r Migrant*in für statistische Zwecke erfordert einen Wechsel des Wohnsitzes – innerhalb eines Landes oder international – von mindestens 12 Monaten. In diesem Fall würde eine Person, die für 11 Monate von einem Land in ein anderes zieht und dann zurückkehrt, nicht als Migrant*in gezählt werden. Obwohl dies eine allgemein anerkannte Definition ist, misst jeder Staat Migration anhand seiner eigenen Definitionen und Kriterien, was bedeutet, dass Migrationsdaten unterschiedlicher Ländern oft nicht vergleichbar sind.



Sammeln und Aufzeichnen einer Migrationsgeschichte



LERNZIELE

- Die Schüler*innen erstellen eine kurze Audio-Dokumentation über eine reale Migrationsgeschichte.
- Die Schüler*innen lernen, dass Migration Teil ihres eigenen sozialen Umfelds ist.



MATERIALIEN

- Audiorekorder (Handy)



AKTIVITÄTEN ZUR ERLÄUTERUNG UND DIDAKTISCHE VORSCHLÄGE

- Die Schüler*innen nehmen eine Migrationsgeschichte zu Hause auf.
- Die Schüler*innen reichen die Audiodokumentation ein.
- Optionale Aktivität: Die Schüler*innen tauschen die gesammelten Geschichten in 3er-Gruppen in der Klasse aus.



ARBEITSAUFTRÄGE FÜR SCHÜLER*INNEN

- Findet ein Familienmitglied oder eine*n Freund*in, der*die migriert ist.
- Führt ein kurzes Interview und nimmt die Geschichte mit eurem Handy auf.
- Nehmt diese Fragen als Leitfaden:
 - Was hat dich dazu bewogen, dein früheres Zuhause zu verlassen?
 - Wer hat die Entscheidung getroffen? Wer war am Umzug beteiligt?
 - Welches Bild, welchen Ton verbindest du mit deiner Migration?
 - Mit welchen Herausforderungen warst du konfrontiert?
 - Welche Chancen hast du dir erhofft?
 - Was kam dir bei der Ankunft am neuen Ort bekannt vor, was hat dich überrascht?
- Fragt eure*n Freund*in oder Familienmitglied, ob ihr diese Geschichte in der Klasse erzählen dürft.
- Reicht eure Audiogeschichte zusammen mit einer kurzen schriftlichen Reflexion über 3-5 Aspekte, die ihr durch die Aufnahme der Migrationsgeschichte gelernt habt, bei eurer Lehrkraft ein.
- Optionale Aktivität:
 - Teilt eure Geschichten in 3er-Gruppen in der Klasse und hört sie euch an.
 - Vergleicht eure Geschichte mit den Geschichten, die ihr in der Klasse gehört habt.
 - Was waren die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen der Migrationsgeschichte eurer Freund*innen oder Familienmitglieder und den Geschichten von Henok, Diego und Sanne?
- Nennt 3-5 Dinge, die ihr durch die eigene Aufnahme einer Migrationsgeschichte gelernt habt..

↘ Weitere Ressourcen

Referenzen

- Beine, M., Docquier, F., & Özden, Ç. (2011). **Diasporas**. *Journal of Development Economics*, 95(1), 30-41.
- Carling, J., & Talleraas, C. (2016). Root causes and drivers of migration. **Oslo: Peace Research Institute Oslo (PRIO)**, 2016, 1-44.
- Clark, W. A., & Maas, R. (2015). Interpreting migration through the prism of reasons for moves. *Population, space and place*, 21(1), 54-67.
- de Haan, A. (2002). Migration and Livelihoods in Historical Perspective: A Case Study of Bihar, India. *The Journal of Development Studies*, 38(5), 115-142.
- de Haas, H. (2021). A theory of migration: the aspirations-capabilities framework. *Comparative Migration Studies*, 9(1), 8.
- de Haas, H., Miller, M. J., & Castles, S. (2019). *The age of migration: International population movements in the modern world*: Red Globe Press.
- de Jong, G. F. (2000). Expectations, gender, and norms in migration decision-making. *Population studies*, 54(3), 307-319.
- Garip, F. (2012). Discovering diverse mechanisms of migration: The Mexico–US Stream 1970–2000. *Population and Development Review*, 38(3), 393-433.
- Haandrikman, K., & Hassanen, S. (2014). Onward migration of African Europeans: Comparing attitudes to migration motives. In: Stockholm University.
- Harris, J. R., & Todaro, M. P. (1970). Migration, unemployment and development: A two-sector analysis. *American Economic Review*, 60, 126-142.
- Lee, E. S. (1966). A Theory of Migration. *Demography*, 3(1), 47-57.
- Sjaastad, L. A. (1962). The costs and returns of human migration. *Journal of political Economy*, 70(5, Part 2), 80-93.
- Skeldon, R. (2018). International migration, internal migration, mobility and urbanization: Towards more integrated approaches: International Organization for Migration.
- Stark, O., & Bloom, D. E. (1985). The New Economics of Labor Migration. *American Economic Review*, 75(2), 173-178.
- Vervliet, M., Vanobbergen, B., Broekaert, E., & Derluyn, I. (2015). The aspirations of Afghan unaccompanied refugee minors before departure and on arrival in the host country. *Childhood*, 22(3), 330-345.
- Vezzoli, S. (2014a). The effects of independence, state formation and migration policies in Guyanese migration. **IMI Working Paper Series 94/DEMIG Project Papers 20**. International Migration Institute, University of Oxford.
- Vezzoli, S. (2014b). The evolution of Surinamese emigration across and beyond independence: the role of origin and destination states. **IMI Working Paper Series 106/DEMIG Project Papers 28**. International Migration Institute, University of Oxford.
- Vigh, H. (2009). Wayward migration: On imagined futures and technological voids. *Ethnos*, 74(1), 91-109.
- Xiang, B., & Lindquist, J. (2014). Migration Infrastructure. *International Migration Review*, 48, S122-S148.

↘ Links und Zusatzmaterial

Englisch

FILM

The Last Resort (Sprache: Englisch)

Erfahren Sie, warum Tanya mit ihrem Sohn von Russland nach Großbritannien migriert.

INFOGRAFIK

Alles über Vögel, Faszinierende Migration: Verfolgen Sie die Wanderzüge von 118 Vogelarten auf einer Karte der westlichen Hemisphäre.

Erfahren Sie, wie Vögel über verschiedene Orte hinweg wandern. Ein Denkanstoß: Nicht nur der Mensch hat gute Gründe zu wandern.

MULTIMEDIA-VIDEO

A Migrant's View mit Nassim Majidi: Erfahren Sie mehr über 8 wichtige Erkenntnisse über Migration aus der Perspektive und den Erfahrungen von Migranten.
https://youtube.com/playlist?list=PL0i55_U4aP2J13qfMhKVLh0S_KezEFpKv

„Andere Migrationstheorien und Kritik am Modell der Push- und Pull-Faktoren“
<https://www.youtube.com/watch?v=HZ3syga4BT0&t=202s>

KARTEN

Link zu verschiedenen Karten der „Gegenkartographie“
<https://notanatlans.org/maps/counter-cartographies-exile/>

Weitere Sprachen

PODCAST

Rice and Shine, Folge: Tuimi (Sprache: Deutsch)

Erfahren Sie, warum der vietnamesische Singer-Songwriter Phạm Thùy My alias Tuimi nach Vietnam zieht.

Pawel de Poolse Plukker (Sprache: Niederländisch)

Erfahren Sie, warum Pawel zwischen Polen und den Niederlanden hin- und herwandert.

PÄDAGOGISCHES TOOLKIT

"Petit Pays" de Gaël Faye Dossier Pédagogique von Intersections littéraires d'Afrique et des Caraïbes (Littafcar) (Sprache: Französisch)

BUCH

Petit Pays (Sprache:

Französisch/Englisch/Deutsch/Niederländisch/Polnisch/Italienisch)

Erfahren Sie, warum der Teenager Gabriel 1992 Burundi verlässt.

Roots Guide (Sprache: Niederländisch)

Erfahren Sie mehr über die verschiedenen Migrationsgeschichten von 34 Migrant*innen, die in den Niederlanden leben.

EXKURSION

Nehmen Sie an einer lokalen **Mygrantour** (mygrantour.org) teil und lassen Sie Ihre Schüler*innen den interkulturellen Stadtrundgang begleiten.

FILM

Persepolis (Sprache: Niederländisch, Französisch, Englisch, Deutsch)

Erfahren Sie, warum Marjane vom Iran nach Österreich, zurück in den Iran und schließlich nach Frankreich migriert.



Playlist

Dies ist eine Wiedergabeliste mit Songs, die mit den Themen dieses Moduls in Verbindung stehen. Die Lieder befassen sich mit Migrationsmotiven und Gründen für Migration. Sie können diese Lieder als Energizer, in den Pausen oder um das Interesse Ihrer Schüler*innen für das Thema der Stunde zu wecken, verwenden.

BASIA – MILES AWAY (ENGLISCH)

Barbara Trzetrzelewska (Basia) wurde 1954 in Jaworzno, Polen, geboren. Ihr Lied Miles Away spiegelt die Träume und Hoffnungen eines Paares wider, das sich auf eine mögliche Migrationsreise zwischen Stadt und Land einlässt. Eine Kombination aus sich verändernder Geräuschkulisse, Klima, Umgebung und Wohnsituation kommt mit einer Entdeckermentalität zusammen und erschafft den Traum von Migration. Basia singt: „Ich bin so glücklich, wo ich bin. Aber zu viel des Guten hat noch keinem geschadet. Also lass uns diese lärmende Stadt verlassen. Und ziehen wir aus, um auf verwünschten Boden zu treten. Ich muss alles vorbereiten, zögere es nicht länger hinaus. Und ein kleines Haus in einem Tal finden. Wo die Sonne immer lächelt. Ein perfekter Ort für dich und mich. Meilenweit weg, meilenweit weg. Jetzt siehst du den Grund, warum ich meilenweit wegziehe. Aber nicht ohne dich. Stell dir einfach eine große Welt vor. Die nur darauf wartet, dass wir sie entdecken. Ich werde so ungeduldig, unser Leben könnte noch besser sein.“ Allerdings kann dieser Traum ohne den Partner nicht wahr werden; ein Hinweis darauf, dass viele Migrationsentscheidungen gemeinsam ausgehandelt und getroffen werden.

- <https://www.youtube.com/watch?v=nqjSHBFTiz4>

GAËL FAYE – PETIT PAYS (FRANZÖSISCH/KIRUNDI)

Gaël Faye wurde 1982 in Burundi als Sohn einer ruandischen Tutsi-Mutter und eines französischen Vaters geboren. Als er 13 Jahre alt war, führten der Völkermord und der Krieg in Ruanda dazu, dass seine Familie nach Frankreich auswanderte. Sein Song „Petit Pays“ thematisiert diese sozio-politische Situation ebenso wie seine persönlichen Erinnerungen. Gaël rappt auf Französisch, fügt aber melodische Passagen in Kirundi ein, die ein Hin und Her zwischen Afrika und Europa widerspiegeln. Im Jahr 2015 wanderte er mit seiner Frau und seinen Kindern nach Ruanda aus. Hier ist der Grund in Gaëls eigenen Worten: „Meine Frau und ich sind französisch-ruandische Staatsbürger, aber wir hatten nie dort gelebt. Wir wollten den Wandel der Gesellschaft, den wir aus der Ferne miterlebt haben, in Augenschein nehmen. Und wir wollten nicht, dass unsere Töchter Ruanda auf das Land des Völkermords und das Leiden ihrer Eltern und Großeltern beschränken... Es musste ein echtes Land werden.“ (Jeune Afrique, 2020)

- https://www.youtube.com/results?search_query=gael+faye+petit+pays
- <https://www.jeuneafrique.com/mag/903051/culture/gael-faye-je-ne-metais-pas-rendu-compte-a-quel-point-petit-pays-etait-violent/>

NINA SIMONE - MISSISSIPPI GODDAM (ENGLISCH)

Die Sängerin, Pianistin, Songschreiberin und Bürgerrechtsaktivistin Nina Simone wurde 1933 in den USA geboren und verließ 1973 die USA, um dem amerikanischen Rassismus zu entkommen. Dieser Protest- und Bürgerrechtssong aus den 60er Jahren spiegelt die sozialen Ungerechtigkeiten dieser Zeit wider und berücksichtigt die Geschichte des Kolonialismus (Ruth 2005). Nina Simone bringt ihre Wut und ihren Zorn über ungerechte rassistische Gewalt sowie ihr Misstrauen in die amerikanische Gesellschaft zum Ausdruck: „Ich vertraue euch nicht mehr. Ihr sagt immer wieder 'Go slow!' Geh langsam! Aber das ist nur der Ärger... Jagdhunde auf meiner Fährte. Schulkinder sitzen im Knast. Schwarze Katze kreuzt meinen Weg. Ich glaube, jeder Tag wird mein letzter sein.“

Die ungerechte sozio-politische Situation war schließlich mitverantwortlich für die Migration der Künstlerin. Nina Simone entschied sich für ein selbst auferlegtes Exil auf Barbados, in Liberia, im Vereinigten Königreich, in Frankreich und in den Niederlanden und kehrte nur für kurze Zeit in die USA zurück.

- <https://www.youtube.com/watch?v=LJ25-U3jNWM>

Source:

Feldstein, Ruth. 2005. "'I Don't Trust You Anymore': Nina Simone, Culture, and Black Activism in the 1960s." The Journal of American History 91(4):1349-1379.

REVOLVERHELD FEAT. ANTJE SCHOMAKER - LIEBE AUF DISTANZ (DEUTSCH)

Revolverheld-Sänger Johannes Strate wuchs im ländlichen Worpswede (Deutschland) auf, zog aber nach Hamburg, wo er die Pop-Rock-Band Revolverheld mitgründete. In diesem Song der deutschen Band mit Antje Schomaker geht es um die Herausforderungen einer Fernbeziehung: „Ich hasse unsere Liebesbeziehung auf Distanz. Ich habe dich immer kurz, aber nie ganz. Diese Trennung macht mich wahnsinnig. Und wo du warst, das frage ich nicht. Ich hasse unsere Fernbeziehung.“ Diese Erfahrung führt häufig dazu, dass einer der Partner auswandert, um näher beim anderen zu leben, wobei auch andere persönliche und gesellschaftspolitische Faktoren berücksichtigt werden.

- <https://www.youtube.com/watch?v=tq8cxQemKeM>

TRACY CHAPMAN – FAST CAR (ENGLISCH)

Tracy Chapman wurde 1964 in Cleveland, Ohio (USA), geboren. Mit einem Highschool-Stipendium wanderte sie in jungen Jahren nach Connecticut aus und ist seither mehrmals innerhalb der USA umgezogen. Ihr Song „Fast Car“ spiegelt den Traum wider, dem Leid zu entkommen, das mit familiären Problemen, Alkoholmissbrauch und einer schwierigen wirtschaftlichen Situation zusammenhängt: „Ich will ein Ticket nach überall hin. Jeder Ort ist besser. Mein alter Herr hat ein Problem. Er lebt mit der Flasche, so ist das eben... Meine Mutter ist weggegangen und hat ihn verlassen. Sie wollte mehr vom Leben, als er ihr geben konnte.“ Tracy Chapman singt über die Straße und das „schnelle Auto“ als eine Flucht in die Freiheit, die ein Gefühl der Zugehörigkeit vermittelt. Der Traum, auszuwandern, spiegelt den Wunsch wider, befördert zu werden, ein größeres Haus zu bekommen und in der Stadt zu leben: „Du wirst Arbeit finden und ich werde befördert werden. Wir werden aus dem Heim ausziehen. Wir kaufen ein größeres Haus und leben in den Vororten.“

- <https://www.youtube.com/watch?v=AIOAlaACuv4>

2015 hat der weiße britische DJ und Produzent Jonas Blue zusammen mit der Sängerin Dakota ein House-Cover von „Fast Car“ gemacht. Dieses Cover ist umstritten und Jonas Blue wurde kulturelle Aneignung vorgeworfen.

- <https://www.youtube.com/watch?v=5yXQJBU8A28>

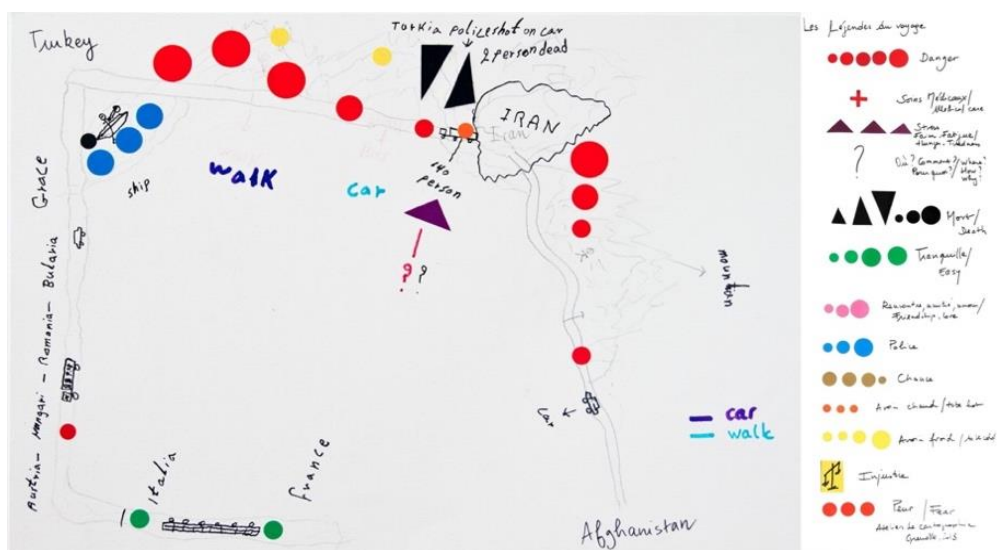
↘ Materialien und Arbeitsblätter für Schüler*innen

Hausaufgabe: Migrationsgeschichten auf einer Karte aufzeichnen

Lest jede dieser kurzen Lebensgeschichten. Die drei Migrant*innen sind fiktive Charaktere, die aus Interviews mit Migrant*innen entstanden sind. Die Geschichten beschreiben reale Situationen, mit denen Migrant*innen auf der ganzen Welt konfrontiert sind.

- Wählt eine der drei Figuren aus und erstellt eine Karte von Henok, Diegos oder Sannes Migration.
 - Schreibt/skizziert alle Aspekte auf, die ihr für die Migration eurer Figur als relevant erachtet.
 - Verwendet dabei Wörter/Skizzen/Symbole/verschiedene Farben/Töne usw., um die Migration darzustellen.
 - Fügt Folgendes hinzu:
 - Gründe, warum sie sich entscheiden zu migrieren. Migrant*innen können mehrere Gründe haben!
 - Faktoren/Situationen/Ereignisse/Personen, die sie zur Migration ermutigt haben
 - Ihre Träume vor der Migration
 - Wann/warum sich Migrationsgründe ändern
 - Ihre Erfahrungen vor dem Verlassen der Heimat, während der Reise und bei der Ankunft am neuen Ort:
- Menschen, die an der Reise beteiligt waren
 - Dauer der Reise
 - Transportmittel
 - Route und überquerte Grenzen
 - Gefühle vor/während/nach der Migration (Angst, Freundschaft, Liebe, Gefahr, Ungerechtigkeit, etc....)

Nehmt diese Beispielkarte einer Migrationsreise von Afghanistan nach Frankreich als Inspiration:



HENOK AUS ERITREA

1 Henok ist ein 18-jähriger Mann, der in Rom, Italien, lebt. Er verließ Asmara, Eritrea, vor
2 zwei Jahren, als er 16 war. Nachdem er von der Regierung als Soldat rekrutiert wurde,
3 hat Henok viel darüber nachgedacht, was er tun soll. Die nationale Armee sollte 18
4 Monate dauern, aber jeder weiß, dass die Regierung Soldaten bis zu 10 Jahre behalten
5 kann. Zu dieser Zeit verließen viele von Henoks Freunden Eritrea in Richtung Europa.
6 Einige von ihnen wurden jedoch auf ihrer Reise nach Europa gewaltsam zurückgeschickt,
7 vor allem in Libyen. Henok hörte von den Risiken, die mit der unerlaubten Migration nach
8 Europa verbunden sind, aber er sah darin die einzige Möglichkeit, seine Lebensziele zu
9 erreichen.

10
11 Seit seiner Jugend träumte Henok davon, Unternehmer zu
12 werden und finanziell auf eigenen Beinen zu stehen, um
13 seine Eltern und fünf jüngeren Geschwister zu unterstützen.
14 Obwohl seine Familie nicht sehr arm war, wusste er, dass
15 seine Eltern viele Opfer für ihn und seine Geschwister
16 brachten. Henok wollte Geld verdienen und es ihnen
17 schicken, damit sie nach der harten Arbeit ein wenig Komfort
18 im Leben haben konnten. In Eritrea zu bleiben, bedeutete
19 jedoch, mehrere Jahre lang als Soldat zu arbeiten und wenig
20 Geld zu bekommen. Er hatte das Gefühl, dass die Regierung
21 „seine Jugend rauben und seine Träume zerstören“ würde.
22 Vor diesem Hintergrund bereitete Henok seine Abreise ohne
23 das Wissen seiner Familie vor, da er wusste, dass sie mit
24 seiner Entscheidung, auszuwandern, nicht einverstanden
25 sein würde. Darüber hinaus wusste Henok, dass er seine
26 Absicht, auszuwandern, geheim halten musste, da die
27 eritreische Regierung Migration streng kontrolliert, die meist
28 illegal ist und mit Gebühren und Gefängnisstrafen geahndet
29 werden kann.



30

31 Die Straße, in der Henok aufgewachsen ist

32 Allen Widrigkeiten zum Trotz verließ Henok im Januar 2019 zusammen mit seinem
33 besten Freund Simeon sein Elternhaus. Dank der Hilfe anderer Migrant*innen und
34 Menschen, die sie unterstützen, erreichten die beiden jungen Männer im März 2019
35 Tripolis in Libyen und im April 2019 Lampedusa in Italien. Nachdem er viele Geschichten
36 von Missbrauch und Ausbeutung während der Migrationsreise gehört hat, weiß Henok,
37 dass sie Glück gehabt haben. Gleichzeitig hat er auch selbst dazu beigetragen, denn er
38 war sehr vorsichtig und vertraute nur Menschen, die ihm verlässlich erschienen. Er
39 dachte immer an seine Eltern und Geschwister und daran, wie untröstlich sie sein
40 würden, wenn ihm etwas zustoßen würde.

41 In Lampedusa gelandet, beantragten Henok und Simeon Asyl. Da die beiden jungen
42 Männer noch keine 18 Jahre alt waren, wurden sie in die Obhut des Sozialdienstes
43 übergeben und in einer Wohngemeinschaft für Jugendliche untergebracht und
44 eingeschult. Henok und Simeon wurden jedoch getrennt: Henok wurde nach Rom
45 geschickt und Simeon nach Bologna, in Norditalien. Henok mag Rom und fühlt sich dort
46 zu Hause, weil es in der italienischen Hauptstadt eine große eritreische Gemeinde gibt,
47 aber er vermisst Simeon und seine Familie in Asmara. Außerdem ist Henok vor kurzem
48 18 Jahre alt geworden, was bedeutet, dass er keinen Anspruch mehr auf

49 Sozialleistungen und kostenlosen Wohnraum hat. Um Geld zu verdienen, musste er sich
50 einen Job suchen, während er versucht, seinen Schulabschluss nachzuholen. Obwohl er
51 immer noch positiv in seine Zukunft blickt, ist Henok klar, dass er sehr hart arbeiten
52 muss, um seinen Traum, Unternehmer zu werden, zu verwirklichen. Henok spielt auch
53 mit dem Gedanken, dass er sich Simeon in Bologna anschließen könnte, falls die
54 Situation in Rom sehr schwierig werden sollte, wenn er dort gute Kontakte findet, die ihm
55 helfen können. Andernfalls könnten sie gemeinsam nach München gehen, wo zwei von
56 Simeons Cousins leben und ihnen bei der Suche nach besser bezahlten Jobs helfen
57 könnten.

DIEGO AUS ARGENTINIEN

1 Diego ist ein 25-jähriger Mann aus Argentinien, der seit drei
2 Jahren in Amsterdam lebt. Diego liebt die Niederlande, aber
3 er erinnert die Leute immer daran, dass er nicht in dieses
4 Land kommen sollte. Eigentlich hatte er immer gedacht,
5 dass er in die Vereinigten Staaten auswandern würde, wo
6 viele seiner Verwandten leben. In seiner Familie ist es
7 normal, auszuwandern. Er sagt, dass Migration erwartet
8 wird, da sich Familienmitglieder gegenseitig bei der
9 Vorbereitung und Finanzierung von Migration helfen.
10 Während Diegos Familie in Buenos Aires gut etabliert ist,
11 herrscht innerhalb der Familie die Auffassung, dass es
12 besser ist, einen ausländischen Abschluss, insbesondere in
13 den Vereinigten Staaten, und internationale Erfahrung zu
14 haben, da dies die eigene Position in Argentinien
15 verbessert. Einige der Familienmitglieder haben sich jedoch
16 in den Vereinigten Staaten niedergelassen.

17
18 Diego war schon immer neugierig auf das Leben in den
19 Vereinigten Staaten, und nachdem er in der Familie so viele
20 Geschichten über das Leben in den Vereinigten Staaten
21 gehört hatte, wollte er es mit eigenen Augen sehen. Außerdem hatte Diego gehört, dass
22 es in den Vereinigten Staaten mehr sexuelle Freiheit gibt, und als homosexueller Mann
23 hatte er das Gefühl, dass er dort eine Gemeinschaft finden würde, in die er viel besser
24 hineinpassen würde als in Buenos Aires, wo Homosexuelle noch immer stark
25 diskriminiert werden. In Erwartung seiner Auswanderung in die Vereinigten Staaten
26 beschloss Diego, seiner Familie seine Homosexualität zu offenbaren. Dies ging jedoch
27 nach hinten los: Seine Familie distanzierte sich von ihm und hinderte ihn sogar daran,
28 Kontakt zu Familienmitgliedern in den Vereinigten Staaten aufzunehmen, die seine
29 Migration unterstützt hätten. Plötzlich war Diego von seiner Familie und seiner
30 Möglichkeit, auszuwandern, isoliert.

31
32 Obwohl Diegos ursprüngliche Entscheidung, Argentinien zu verlassen, aus Neugierde
33 getroffen wurde und teilweise auch, um seine Möglichkeiten für Studium und Beruf zu
34 erweitern, änderte sich nun plötzlich alles. Er fühlte sich unverständener denn je und
35 suchte nach einem Land, in dem er sich einer Gemeinschaft anschließen konnte, deren
36 Werte er teilte. Im folgenden Jahr baute Diego seine Freundschaften über soziale Medien
37 aus, wodurch er neugierig auf das Leben in den Niederlanden wurde. Er fand in
38 Amsterdam so gute Freunde, die ihm nach seiner Ankunft in Amsterdam sogar
39 Unterstützung anboten. Bei seinen Vorbereitungen auf die Reise nach Amsterdam wurde
40 ihm in vielerlei Hinsicht geholfen, unter anderem bei der Suche nach einem
41 Masterstudiengang, der seinen Bildungs- und Berufswünschen entsprach. Ohne
42 Unterstützung oder Zustimmung seiner Familie verließ Diego im Jahr 2017 Argentinien
43 und begann ein Leben in einem Land, das ihm drei Jahre zuvor noch weitgehend
44 unbekannt war. Auch wenn das Leben in Amsterdam seine eigenen Schwierigkeiten hat,
45 ist er froh, dass sich die Dinge so entwickelt haben und dass die Ablehnung seiner
46 Familie dazu geführt hat, dass er die Niederlande und eine Gemeinschaft entdeckt hat,
47 die ihm mehr bietet, als er sich je vorstellen konnte. Seine einzige Sorge ist, dass seine
48 Aufenthaltsgenehmigung von einem Arbeitsvertrag abhängt, und wegen COVID-19 ist
49 seine Beschäftigung im Gastgewerbe ungewiss. Er hofft, dass sich die Situation
50 allmählich bessert und er eine Möglichkeit findet, in den Niederlanden zu bleiben.



SANNE AUS AMERSFOORT

1 Sanne ist eine 28-jährige Frau, die in Boston,
2 Massachusetts, USA, lebt. Sie kam im Alter von 18
3 Jahren nach Boston, direkt nach ihrem Highschool-
4 Abschluss. Sie wollte vor ihrem Studium ein Jahr
5 Pause machen. Ihr Ziel war es, ihr Englisch zu
6 verbessern und sich mit einer anderen Kultur vertraut
7 zu machen. Da ihre Familie nicht wohlhabend ist,
8 hatte sie nicht die finanziellen Möglichkeiten, frei zu
9 reisen, und entschied sich daher, Au-pair zu werden.
10 Sie war der Meinung, dass dies genau das Richtige
11 für sie war: Sie würde bei einer Familie leben, so dass
12 sie keine großen Ausgaben hätte und etwas Geld für
13 ihre eigenen Bedürfnisse verdienen würde. Da sie das
14 älteste Kind in ihrer Familie war, zwei jüngere
15 Geschwister hatte und bereits bei zwei Familien in der
16 Nachbarschaft als Babysitter gearbeitet hatte, war sie
17 mit der Betreuung von Kindern vertraut und fühlte sich
18 wohl. Es machte ihr sogar Spaß. Ihre Eltern
19 unterstützten Sannes Entscheidung nicht in vollem
20 Umfang, da sie wollten, dass sie studierte, um
21 Anwältin zu werden. Sanne war jedoch entschlossen, die Welt zu erkunden, bevor sie
22 anfang zu studieren, und ihre Familie musste ihre Entscheidung akzeptieren und
23 unterstützte sie schließlich auch.
24
25 Über eine Au-pair-Agentur fand Sanne eine nette Familie in der Nähe von Boston. Sie
26 mochte ihre Gastfamilie und die zwei Kinder, auf die sie aufpasste. Alle waren nett zu ihr:
27 Sie wurde in das Familienleben einbezogen, als wäre sie ein Familienmitglied, und sie
28 durfte viele spannende Dinge tun, wie zum Beispiel in den Urlaub fahren und an lustigen
29 Kursen teilnehmen, während die Kinder in der Schule waren. Allerdings waren ihre
30 Arbeitszeiten sehr lang, und sie musste alle Arten von Hausarbeit erledigen. Außerdem
31 wurde von ihr erwartet, dass sie jederzeit abrufbar war. Da die Familie in einem
32 gehobenen Vorstadtviertel ohne öffentliche Verkehrsmittel wohnte, konnte Sanne kaum
33 Kontakte knüpfen und fühlte sich zunehmend isoliert. Nach einem Jahr beschloss Sanne,
34 in die Niederlande zurückzukehren. Doch eine Woche vor ihrer Abreise fand sie eine
35 andere Familie in der Bostoner Innenstadt, die ein Au-pair-Mädchen brauchte und wo der
36 Arbeitsaufwand viel geringer war. Sie ergriff die Gelegenheit, obwohl sie wusste, dass es
37 riskant war: Während sie bei der vorherigen Familie ein Arbeitsvisum und einen regulären
38 Vertrag hatte, würde ihre neue Familie sie unter der Hand einstellen. Das bedeutete,
39 dass Sanne mit einem Touristenvisum unregelmäßig arbeiten würde. Sie beschloss, dass
40 sie bereit war, dieses Risiko einzugehen, und nahm die Stelle an.
41
42 In den nächsten sechs Monaten erweiterten sich Sannes soziales Netz und ihre
43 Möglichkeiten. Sie lernte viele neue Freunde kennen und traf Robert, einen jungen
44 Universitätsstudenten, der am Boston College studierte. Es dauerte nicht lange, bis aus
45 der Beziehung etwas Ernstes wurde und Sanne begann, sich nach Möglichkeiten
46 umzusehen, in Boston zu studieren. Dank ihrer guten schulischen Leistungen in den
47 Niederlanden konnte Sanne ein von den Niederlanden finanziertes Stipendium erhalten,
48 das ihr ein Studium in den USA ermöglichte. Nachdem sie das College im Alter von 25
49 Jahren abgeschlossen hatte, machte Robert Sanne einen Heiratsantrag. Als sie ihr „Gap
50 Year“ antrat, ahnte Sanne noch nicht, dass sich daraus ihre dauerhafte Migration in die
51 USA entwickeln würde. Obwohl sie ihre Familie und Freunde in den Niederlanden
52 vermisst, ist sie glücklich über ihr Leben in Boston.

